

MOSAIK IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Kein hässliches Wort komme über eure Lippen, sondern wenn ein Wort, dann ein gutes. Das der Erbauung dient, wo es nottut, und denen, die es hören Freude bereitet.

(Epheser 4,29)

Was sagt die Bibel über die Mundmasken? Dass die nötig sind, zum Schutz der anderen... denn wie oft verlässt ein unüberlegtes, „vergiftetes“ Wort unsere Lippen... ein Wort, die wir vielleicht gar nicht so gemeint, aber so hingesagt



haben, dass wir dadurch Keime der Entmutigung, der Verzweiflung, der Kränkung, der Verfeindung, der Lieb- und Respektlosigkeit verbreiten?

Verletzende Worte wirken oft nicht sofort, sondern – wie bei der Verbreitung der Viren – sie müssen erst einmal richtig tief sitzen. Erst dann zeigen sie die ersten Symptome... und oft Jahre, Jahrzehnte später, oder ein Leben lang schleppen wir die Folgen einer solchen „Infektion“ mit. Schon in der frühkindlichen Erziehung können unangemessene Worte enormen Schaden in der Seele eines Kindes anrichten – wie die Erziehungswissenschaft Eltern aufmerksam macht. Denn kleine Kinder glauben noch alles, was ihre Eltern sagen... stellen wir uns vor, welche Wahrheiten in Kinderköpfen entstehen, wenn Eltern ihre Kinder herabsetzen. Unbedacht hingeworfene Sätze können wie eine Prophezeiung wirken, die sich selbst erfüllt – sagt der US-Arzt R.L. Goulding – und die Auswirkungen bauen sich nur langsam auf, unsichtbare Narben hinterlassend.

Doch nicht nur bei Kindern, sondern auch bei uns Erwachsenen können Worte tiefe Wunden verursachen. Es gibt viele Krisensituationen, in denen wir uns wie verletzte Kinder fühlen und ausgehungert nach Worten, nach wertschätzenden, tröstenden und aufbauenden Worten suchen... doch in diesen Situationen können auch nicht ausgesprochene Worte sehr weh tun. Ein fehlendes „tut mir leid“ oder ein vermisstes „Danke“...

Worte haben eine mystische Macht. Sie können verletzen und zerstören, aber auch heilen und aufbauen.

Besonders in diesen herausfordernden Zeiten haben ausgesprochene oder auch geschriebene Worte eine besondere Bedeutung. Seien wir uns dessen bewusst und lassen wir unseren unsichtbaren „Mundschutz“ auch zu Hause, auch in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen auf, damit wir – gewollt oder ungewollt – aus unserer schlechten Gemütslage heraus andere nicht verletzen, sondern im Sinne der Bibel: der Erbauung dienen, wo es nottut, und denen, die es hören, Freude bereiten.

In Verbundenheit,
Ihre Pfarrerin Réka Juhász